



Schulinternes Curriculum

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
(G9)

Kunst

Stand: 1. Februar 2022

Hinweis

- Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken
- Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).
- Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.
- Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Englisch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an
- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.
- Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich
- Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalt

1.	Selbstverständnis zur Künstlerische Ausbildung	4
2.	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	4
3.	Entscheidungen zum Unterricht	5
3.1	Unterrichtsvorhaben	6
3.1.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	7
3.2	Grundsätze der fachmethodischen und fach-didaktischen Arbeit	50
3.3	Grundsätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung	51
3.4	Lehr- und Lernmittel	53
4.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	54
5.	Qualitätssicherung und Evaluation	57

1. Selbstverständnis zur künstlerischen Ausbildung

Struktur und Konzept:

Der Schwerpunkt der Arbeit im Fachbereich Kunst am Gymnasium Dionysianum besteht in der Förderung der individuellen Fähigkeiten jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Durch die Erweiterung ihres praktisch-ästhetischen Repertoires soll den Schülerinnen und Schülern ein höheres Maß an Ausdrucksfähigkeit vermittelt und ihnen die Entfaltung ihrer Kreativität ermöglicht werden. In der Projektarbeit steht die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Ideen im Vordergrund.

Darüber hinaus werden Zugänge zu dem Verständnis von Bildwerken vermittelt, grundlegende Elemente der Kunsttheorie erarbeitet und beispielhaft das Schaffen einzelner Künstler oder Künstlerinnen erfahrbar gemacht, was nicht zuletzt durch Museumsbesuche anschaulich vermittelt werden kann.

Unterricht:

Die Inhalte des Kunstunterrichts sind konkretisiert in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufen I und II. Auf unserer Homepage findet sich ab Februar 2022 die Galerie „Kunstwerk des Monats“ sowie ein umfassendes und ausführliches Archiv zu Schülerarbeiten und Aktionen aus dem Fachbereich.

Ausstellungen und Kooperationen:

Innerhalb der Schule werden im regelmäßigen Wechsel die im Unterricht gestalteten Arbeiten an den Wänden oder in den Ausstellungsvitrinen präsentiert.

Der Fachbereich Kunst zeichnet sich aber auch durch die Entwicklung von Ausstellungskonzeptionen außerhalb der Schule aus. An ungewöhnlichen Orten wurden bisher Schülerarbeiten präsentiert und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Unsere Schule kooperiert dazu mit den verschiedensten öffentlichen Einrichtungen sowie dem ortsansässigen Einzelhandel (s. Kap. 2.).

2. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das Gymnasium Dionysianum Rheine besitzt eine lange Tradition künstlerischer Arbeit. Der Fachbereich Kunst ist personell mit Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern so ausgestattet, dass die Stundentafel in den Sekundarstufen I und II erfüllt werden kann. Der Unterricht wird in der Sekundarstufe II in Doppelstunden und Einzelstunden organisiert.

Die Schule verfügt im Altbau über zwei Kunstfachräume. Jedem Fachraum steht ein Vordereitungsraum und ein zusätzliches Material- und Lagerdepot zu.

Die Schule ist mit einem Brennofen ausgestattet. Für Drucktechniken gibt es zwei Druckpressen, sodass Tief- als auch Hochdruck gewährleistet ist.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit etwas größerem Aufwand verbunden. Sie finden jedoch regelmäßig statt. Die Museen „LWL-Museum für Bildende

Kunst“ in Münster, das „Picasso-Museum“ in Münster sowie das „Kloster Gravenhorst“ und „Kloster Bentlage“ können gut erreicht werden.

3. Entscheidungen zum Unterricht

- Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:
- Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.
- Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.
- In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

3.1 Unterrichtsvorhaben

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. In den Übersichtsrastern werden nur die für die Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet. In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben werden die tabellarisch aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt.

Die Fachkonferenz dokumentiert hier - ihre verbindlichen Festlegungen, - ihre kollegialen Absprachen - und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;

- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

3.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr „Das bin ich, das sind wir!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen.	
Zeitbedarf geplant:	8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Narration <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt) ▪ Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (z.B. Bildorganisation, Attribute) ▪ Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). ➤ IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion 	

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. **fiktionale** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, **Handlungsstruktur, Figur und Ort.**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, **Handlungsstruktur, Figur und Ort.**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemalte und/oder fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, entsprechende Apps (z.B. „SketchBook“), Wasserfarben, DinA3-Zeichenblock, Materialien für dreidimensionale Collagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Porträtfotos (von Kindern) • Porträtmalereien (von Kindern) • Bildersammlung (z.B. indirektes Selbstporträt, beispielhaft Magazinbilder, Illustriertenfotos usw.) • Figur-Grund-Beziehung • Collage (analog / digital) • Portfolio
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen) • überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie): • Direkte und indirekte Selbstporträts • Mögliche Künstlerinnen und Künstler: Rembrandt, Cindy Sherman, Guiseppe Archimboldo, Oppermann, Magritte, Dali, August Sander, Levitt, Cartier-Bresson, Loretta Lux, Niina Vatanen
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) / Einzelarbeit (EA) 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Angeleitete Fragen zur Selbstreflexion

<ul style="list-style-type: none"> • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • spontane Beschreibung von Porträtfotos / Porträtmalereien • Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen (anonym) z.B. mit „Edkimo“
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Gestaltungspraktische Mitarbeit • Gestaltungspraktisches Produkt • Portfolioarbeit / Heftführung / Skizzenbuch • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Führung des Portfolios/Kunstmappe (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft • Gestaltungspraktische Mitarbeit • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien)

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr „Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen zum Ausdruck bringen	
Zeitbedarf geplant:	z.B.: 14-16 Stunden
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Farbe, Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei: Narration, Expression <ul style="list-style-type: none"> • Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen. • Malereien mit Darstellungen von Lebewesen/Dingen im Zueinander/in ihrem Umfeld. • Beziehungen zeigen: Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen • Farbton (Farbkreis mit Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben)/ Farbgegensätze (komplementär, Kalt/Warm, Hell/Dunkel) / Farbverwandtschaften /

Farbhelligkeiten / Farbsättigung / Farbauftrag (Malweisen), **Farbmischübungen, Funktion von Farbe** (Lokal-, Ausdruck-, Symbolfarbe)

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- Gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (P-Ü1)
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung (P-Ü2)
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3)

Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2)
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3)
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit (R-Ü5)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) (IF1-P3)
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). (IF1-P9)
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. (IF1-P10)
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) (IF-P11)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). (IF1-R8)
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontraste und Farbverwandtschaft. (IF1-R9)
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung (IF1-R10)
- erläutern und beurteilen die Wirkung, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen (IF-R11)

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2-P1)
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. (IF2-P3)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2-R1)
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. (IF2-R5)

➤ IF 3: Gestaltungsfelder Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte (IF3-P1)
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (IF3-P3)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. (IF3-R1)
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. (IF3-R4)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemalte und/oder fotografierte Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, entsprechende Apps (z.B. „SketchBook“) / Wasserfarben / DinA3-Zeichenblock / Borstenpinsel und Haarpinsel in verschiedenen Größen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernaspekt: Umgang mit Material (Farbe, Pinsel, Papier); geistige Grundhaltung; • Bildkonzept: Malerei • Farbe als Material: Malen mit verschiedenen Farbstoffen (Pigment, ...) → Was ist Farbe? • Drei Dimensionen von Farbe: Farbton (Farbkreis), Farbhelligkeit, Farbsättigung • Mischen von Farbe • Dimensionen der künstlerischen Anwendung: Farbverwandtschaft, Farbkontrast, Farbauftrag (Malen, Tupfen, Stempeln, Silhouette, Schablonen, Collage mit Farbpapier, deckend, lasierend, pastos) • Farbe in der Funktion als Ausdrucksfarbe (z.B. expressive Porträtmalereien) • Bildkonzepte: Porträtmalerei / Assemblage (Materialbild) / Bild + Übermalung • Bildverfahren: Malen, Illustrieren (Bunt-, Filzstifte, Kreide)
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Malerei 	<ul style="list-style-type: none"> • Bezug zu Epochen: z.B. Action-Painting, Informel, Popart, Expressionismus, Orphismus, Pointilismus • Joan Miro, Henri Rousseau, Paul Klee, Marc Chagall, Nikolas Party, Emil Nolde, Georges

(mit narrativen Schwerpunkt auseinandergesetzt haben.	Seurat, Henri Matisse, Rembrandt, Vincent Van Gogh, Frida Kahlo
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum), • Beschreibung der Wirkung von Farbe und Form • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) / Einzelarbeit (EA) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Angeleitete Fragen zur Selbstreflexion
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdia­gnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1, IF2, IF3 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes • Handhabung vom Farbkasten, Pinsel, Lappen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen (am Ende des UV) z.B. mit „Edkimo“
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Gestaltungspraktische Mitarbeit • Gestaltungspraktisches Produkt • Portfolioarbeit / Heftführung / Skizzenbuch • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Führung des Portfolios/Kunstmappe (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft • Gestaltungspraktische Mitarbeit • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien)

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr „Bekanntes zeigt sich im Unbekannten.“ – Fantastische Figuren/Objekte wahrnehmen, verfremden, erfinden.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision ■ Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)

- Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelpphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen)
- Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen
- Grundelemente der Linie (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungsspur)
- Körper und Oberflächen
- Zeichnen mit verschiedenen Werkzeugen
- Zeichnen mit verschiedenen Verfahren

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Gemalte, gezeichnete und fotografierte Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, entsprechende Apps (z.B. „SketchBook“) / DinA3-Zeichenblock / Grafische Werkzeuge (z.B. Buntstifte, Filzstifte, Rohrfeder, Tusche, Pinsel, Kreiden, Stempel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konventionelle grafische Bildverfahren und experimentelle grafische Verfahren: Zeichnen mit verschiedenen Werkzeugen • Zeichnen, Stempeln, Frottieren, Drucken, Collagieren • Monotypie, Hochdruck, Tief- und Flachdruck, freie grafische Zeichnung
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Grafiker, Bildautorinnen und -autoren, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Grafik (mit narrativen Schwerpunkt auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dürer, Klee, Van Gogh, Picasso, Kirchner, Arman, Escher (als Beispiel), Max Ernst • Bezug zu Epochen: z.B. Renaissance, Impressionismus, Expressionismus, Moderne und Postmoderne
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept, • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum), • Beschreibung der Wirkung von Farbe und Form • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) / Einzelarbeit (EA) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges, z.B. anhand eines Stationenlernens (diverse Werkzeuge etc.)
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1, IF2, IF3 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes • Handhabung von Arbeitswerkzeugen, Umgang mit dem Bleistift, Liniensetzung
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen, z.B. mit „Edkimo“
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Beiträge • Gestaltungspraktische Mitarbeit • Gestaltungspraktisches Produkt • Portfolioarbeit / Heftführung / Skizzenbuch • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Führung des Portfolios/Kunstmappe (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane

	<p>diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Mitarbeit • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).
--	---

<p>Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr „Fantastisches (be)greifen.“ – Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben.</p>	
Zeitbedarf geplant:	6-8 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik: Fiktion/Vision</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen ▪ Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen ▪ Plastische Organisation ▪ Form / Textur / Materialeigenschaft
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. • 	

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von plastischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, / DinA3-Zeichenblock / Fundstücke / Verbrauchsmaterialien / Verbrauchsgegenstände / Klebstoff, Draht, Kleister, /Acryl- oder Abtönfarben / Borstenpinsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Metamorphose von Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungen • Erfinden von Gebrauchsgegenständen • „Up-Cycling“ • Fühlskulpturen • Additives Verfahren • Ausdrucksqualität von Oberflächen • Formverwandtschaft/ Formkontraste, Formbezüge (tektonisch, organisch)
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstler der Moderne, die sich in unterschiedlichen Epochen in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage und fantastischen, surrealen, fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Max Ernst, Pablo Picasso, Katharina Fritsch, Beuys, Breton, Pino Pascali • Epoche: Surrealismus, Postmoderne, Zeitgenössische Kunst
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Werkbeschreibung (Werkdaten, Material, Konstruktionsweise, Form, Oberfläche) und die Beschreibung der Wirkung • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) / Einzelarbeit (EA) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen- Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges, z.B. anhand eines Stationenlernens (diverse Werkzeuge etc.)

<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche, Problemlösungen/Bildgestaltungen • Produktive Rezeptionsverfahren • Reflexionsvermögen
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen) • Evaluation der Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).

<p>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr „Landschaft erleben.“ – Naturräumen und individuellen Naturerlebnissen im gestalteten Bild Raum geben.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>14-16 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Narration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbton und Farbtonstufen (Modulation und Modellierung) • Farbgegensätze (komplementär, Kalt/Warm, Hell/Dunkel) / Farbverwandtschaften / Farbhelligkeiten / Farbsättigung / Farbauftrag (Malweisen), Farbmischübungen, Funktion von Farbe (Farb- und Luftperspektive) • Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; Systematisierung von Farbbeziehungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebtes visuell erzählen
--	---

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	
---	--

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Verblassung, Schärfe-Unschärfe, Höhenlage, Größenabnahme)

<ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von malerischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, / DinA3-Zeichenblock / Haarpinsel und Borstenpinsel in unterschiedlichen Größen / Wasserfarben, Tempera, unterschiedliche Papiere 	<ul style="list-style-type: none"> • Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung, Abstufungen (Modulation und Modellierung) • Farbauftrag: deckend, lasierend, pastos • Farbkontrast und Farbverwandtschaft • Farbperspektive und Luftperspektive • „Ich mal mir die Welt, wie ich sie will“ (Anlehnung an Farbigkeit bei Nicolas Party) • „Warnung, Tarnung, Mimikry“ • „Traumwelt“
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstler/innen unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit der Landschaftsdarstellung und der Beschaffenheit von Farbe in narrativen bzw. fiktionalen Kontexten beschäftigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelalter, Romantik, Realismus, Impressionismus, Expressionismus, zeitgenössische Kunst, • C.D.Friedrich, Blechem, William, Turner, Van Gogh, Monet, Manet, Renoir, Gursky, Ackermann, Marc Chagall, Henri Rousseau, Nicolas Party,
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Werkbeschreibung (Werkdaten, Material, Beschaffenheit von Farbe und Form, malerische Umsetzung, Raumillusion) und die Beschreibung der Wirkung • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) / Einzelarbeit (EA) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für Beschreibung) • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von EA, PA, GA sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Erprobung von Farbeinsatz und raumillusionierenden Mitteln
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenz: Die Fähigkeit bildnerische Raumkonzepte auf zweidimensionaler Fläche anwenden und beurteilen zu können 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane Beschreibung eines unbekanntes Werkes • Die Dimensionen von Farbe (teils Wiederholung aus der 5. Klasse) • Handhabung vom Arbeitswerkzeugen • Vorstellung von Räumlichkeit
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen • Evaluation des Unterrichts, z.B. durch „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).
--	---

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr „Sich überraschen lassen und wundern.“ – Durch zufallsgesteuerte experimentelle Verfahren zur bildnerisch gestalteten Imagination gelangen.	
Zeitbedarf geplant:	8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion /Vision <ul style="list-style-type: none"> • Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen • Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, 	

- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz

- [Bedienen und Anwenden 1.1, 1.2, 1.3,](#)
- [Informieren und Recherchieren, 2.1, 2.2, 2.3](#)
- [Produzieren und Präsentieren 4.1, 4.2, 4.3](#)
- [Analysieren und Reflektieren 5.1](#)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von Arbeiten im collagierenden Verfahren in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, / DinA3-Zeichenblock / unterschiedliche Papiere / alte Zeitungen, Zeitschriften, Bücher / Stempel / Kleber / Schere / Cuttermesser / Schneideunterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Collage (Paper-Cut-Collage, Digitale Collage) • Technisches Verfahren der Collage (Schneiden, Reißen) • Formale Verfahren der Collage (Analyse/Synthese, Bildübergänge, Dekontextualisierung, Bildintegration, Verdecken, Spiel mit den Proportionen, Spiel mit der Figur-Grund-Relation, Umdeuten) • Zufallsverfahren wie Materialdruck, Klecksographie, Décalcomanie, ... • Bildfragmente aus unterschiedlichen Zusammenhängen und deren Kombinatorik • Umdeutungen von Zufallsstrukturen • Thema „Mensch und Natur“
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Surrealismus, Postmoderne, Zeitgenössische Kunst

<p>Maler, Fotografinnen und Fotografen, die sich in ihrem Werk mit Zufallstechniken und/oder Collage beschäftigt haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Max Ernst, Gris, Matisse, Picasso, OP-Art, Man Ray, Hannah Höch, Frank Moth, Maarten Léon, Jesse Treece, Joe Webb, Adam Hale, Niina Vatanen
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Werkbeschreibung (Werkdaten, Material, Beschaffenheit des Werks, Technik der Collage) und die Beschreibung der Wirkung • Experimenteller Umgang mit verschiedenen Materialien • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen, • Partnerarbeit (PA) / Einzelarbeit (EA) • Beurteilung ästhetischer Zufallsergebnisse • Recherche zu entsprechenden Künstlern (Gruppenarbeit) (Arbeit mit einem „Bildermenü“) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern) • Umgang mit zufällig entstandenen Formen • Dekontextualisierung und Neukombination
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1-3 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche, Problemlösungen/Bildgestaltungen • Produktive Rezeptionsverfahren
<p>Evaluation</p> <p>Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte • Umfrage zur Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).
--	--

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten.	
Zeitbedarf geplant:	8-10 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik <ul style="list-style-type: none"> • Dreidimensionale Collage/Montage • Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung • Plastische Organisation • Form / Textur / Materialeigenschaft • Ästhetische Qualität von Alltagsgegenständen
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). 	
➤ IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. Kompetenzbereich Rezeption	

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz

- **Bedienen und Anwenden: 1.1**

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von dreidimensionalen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, / DinA3-Zeichenblock / Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband, Ton, Gipspulver, Gipsbinden, Deckfarben, Borsten- und Haarpinsel, Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe) • Ästhetische Qualitäten von Alltagsgegenständen und Fundstücken erkennen (Objet trouvé) (Wunderkammer) • Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien • Acrylfarben für die Bemalung von Einzelelementen • Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen • Fundstücke in der Natur und Gebäude suchen • Eigene Sockel gießen mit Gips • Masken aus Alltagsgegenständen / Müll • Assemblage (Gipsrelief) (Picasso) mit Abdrücken von Alltagsgegenständen
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne (Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. <i>Capricorne</i>), dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. <i>Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen</i>) André Breton,), Postmoderne (Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. <i>Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta</i>), Joseph Beuys, Pino Pascali, Mona Hatoum
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Werkbeschreibung (Werkdaten, Material, Beschaffenheit des Werks) und die Beschreibung der Wirkung • Experimentelles und erprobendes Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Einzel-, Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses und der Analyse von Werken • Recherche zu entsprechenden Künstlern (Gruppenarbeit) (Arbeit mit einem „Bildermenü“) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien/Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände), z.B. als PA/GA / Umgang mit Gips / Umgang mit Klebstoffen, ...
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen) • Evaluation des Unterrichts, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerelbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen.“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen.

Zeitbedarf geplant:

8-10 Unterrichtsstunden

tatsächlich: nach Erprobung

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien, >Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Narration, >Fiktion/Vision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bild(er)geschichten/Erzählbildern • Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit <i>malerischen, grafischen bzw. fotografischen</i> Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, 	

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Medienkompetenz

- Bedienen und Anwenden: 1.1, 1.2, 1.3,
- Produzieren und Präsentieren 4.1, 4.2, 4.4

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von grafischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand / entsprechende Apps / DinA3-Zeichenblock / Buntstifte, Fineliner, Tusche / Kamera 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotostory (Digitalkamera, Smartphones) • Bildgeschichten/Comic und deren grafische Mittel (Linienarten (Kontur-, Binnenlinie, Bewegungslinien, Farbe, Panels, Sequenzen, Dramaturgie, Soundwords, Sprechblasen,) • Trickfilm / Stopp-Motion
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler, die sich mit den Bereichen Bildgeschichte, Comic und Trickfilm beschäftigt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • PopArt, Zeitgenössische Kunst, • Wilhelm Busch, Roy Lichtenstein, Andy Warhol, Moebius (Jean Giraud), e.o. plauen
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Einzel-, Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses und der Analyse von Werken • Recherche zu entsprechenden Künstlern (Gruppenarbeit) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen-Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse, Kennenlernen und Erproben von speziellen Gestaltungselementen • Inhaltliche und bildnerische Kausalitäten erkennen, erproben • Grafische oder filmische Mittel erlernen
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Fantasie und Erfindungsreichtum, Anwendung verschiedener Bildeinstellungsgrößen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptive Diagnose • Produktive Diagnose
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Spinnennetzanalyse (gegebenenfalls in Kleingruppen)

<ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV/der GA/PA 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).

<p>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr „Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung • Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung) • Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen • Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitatene Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Metamorphose / Verschmelzung

<ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von grafischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand / entsprechende Apps / DinA3-Zeichenblock / Buntstifte, Bleistifte, Fineliner, Tusche 	<ul style="list-style-type: none"> • Fiktionale Erweiterung eines Selbstporträts (z.B. Cyborg) • Gegenstände erfinden / zeichnerisch konstruieren / weiterentwickeln • Grafische Werke weiterzeichnen / ergänzen / verändern
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler verschiedener grafischer Bereiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Epochen: Renaissance, Postmoderne, zeitgenössische Kunst • Mögliche Künstlerinnen und Künstler: Leonardo da Vinci, Dürer
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • Einzel-, Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses und der Analyse von Werken • Recherche zu entsprechenden Künstlern (Gruppenarbeit) • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung, gestaltungspraktischer (Zwischen- Ergebnisse („Expertengutachten“)) • Künstler:innenkonferenzen • „Museumsrundgänge“ • Mündliche und schriftliche Reflexionen über gestaltungspraktische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafische Mittel, insbesondere unterschiedliche Linienausprägungen (Kontur-, Binnen-, suchende, materialangebende Linie) • Zeichnerische Übersetzung von Gesehenem
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zu Kompetenzen bezogen auf grafische Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptive Diagnose • Produktive Diagnose
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des UV/der GA/PA 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).
--	--

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr „Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression <ul style="list-style-type: none"> • Experimenteller Materialdruck • Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination, • Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen, 	

- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von druckgrafischen Arbeiten und Verfahrenstechniken in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand / DinA3-Zeichenblock / Buntstifte, Bleistifte, Fineliner, Acrylfarbe, für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke, Tusche, Gummiwalzen verschiedener Größe, Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen, Borsten- und Haarpinsel, Papiere verschiedener Größen und Oberflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Druckverfahren der Aleatorik (Déalcomanie, Frottage, Materialdruck, Fadentechnik, Klecksographie) erstellen und für eine Paper-Cut-Collage nutzen • Phänomen der „Pareidolie“ • Zusammenstellung von ähnlichen Gegenständen in begrenzter Anzahl, z.B. unterschiedlich geformte Laubblätter, Holzbretter und -latten mit rauer Oberfläche, Relieftapeten, zerknittertes Papier, Plastiktüten (Diagnoseaufgabe) • ggf. flachgepresste dreidimensionale Gegenstände, z.B. alte Arbeitshandschuhe, Kuchenblech u.Ä. • DIN A3-Sammelmappen für Druckergebnisse • Materialkisten mit Sammlung unterschiedlicher Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich als mögliche Druckstöcke zur Verfügung stehen

	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzlich: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte (Diagnoseaufgabe)
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (<i>Der große Wald</i>, 1927; <i>Vox Angelica</i>, 1943, ggf. Frottagen aus der <i>Histoire naturelle</i>, 1925), Jean Dubuffet (<i>Umherirrender Hund</i>, 1957; <i>Ohne Zeremonie</i>, 1958) • ggf. Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren bzw. mit Performances oder Konzeptkunst kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (<i>Heiliger</i>, 1953; <i>Zwei Fischer Fische zerlegend</i>, 1936) und Körperabdrucke von Yves Klein (<i>ANT 54</i>, 1960); Susanne von Bülow/Ruppe Kosselek (<i>Planierwalzendrucke</i>, seit 2012)
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • erprobendes Zusammenstellen (Legen) von Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen • Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse • Präsentationsformen • zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) • kriteriengeleitetes Zwischenfeedback (GA)
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdia gnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntes in zufällig entstandenen Strukturen entdecken; den Zufall als Inspiration erkennen • experimentelles Drucken mit beschränkter Anzahl an Materialien (Plastiktüten, grobe Holzoberflächen, Laubblätter, Relieftapete), z.B. als Partnerarbeit • Beschränkung auf einen Farbton, z.B. Schwarz
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen • Anonyme Umfrage zur Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen

<ul style="list-style-type: none"> • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerelbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).
---	--

<p>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr „Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>10-12 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbeigenschaften und Farbbezüge, Schwerpunkt Farbfunktion: Ausdrucksfarbe • Farbauftrag/Malspuren ggf. zur Formgestaltung • Formeigenschaften und Formbezüge; • inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitatzen Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von malerischen oder druckgrafischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand / DinA3-Zeichenblock / Buntstifte, Bleistifte, Fineliner, Acrylfarbe, Gummiwalzen verschiedener Größe, Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen, Borsten- und Haarpinsel, Papiere verschiedener Größen und Oberflächen, Linoldruckplatten (Soft-Cut) 	<ul style="list-style-type: none"> • Genre „Porträt“, expressive Porträtmalereien • Die Funktion von Farbe: insbesondere der Unterschied zwischen Lokal- und Ausdrucksfarbe, Symbolfarbe • Expressive Form durch Linoldrucke erzeugen; freie malerische Bearbeitung der Fläche
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Genre „Porträt“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Frida Kahlo, Vincent Van Gogh, Kirchner, Jawlensky, Marlene Dumas, Maria Lassnig

auseinandersetzen, vorwiegend mit expressivem Ausdruck	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten Farbe • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Linoldrucks und dem malerischen Umgang mit Acrylfarbe • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • Erprobender Umgang mit Farbe (Drei Dimensionen von Farbe → Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung; Drei Dimensionen des künstlerischen Umgangs mit Farbe → Farbbeziehung, Farbfunktion, Farbauftrag) • Präsentationsformen • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) • kriteriengeleitetes Zwischenfeedback (GA/PA)
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaognose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Wirkung von Farbe erkennen und einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung von Farbenlehre
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen • Anonyme Umfrage zur Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (evtl. angeleitet durch Fragebögen) • Gestaltungspraktische Produkte (nach Aufgabenstellung, Bewertungskriterien).

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.

Zeitbedarf geplant:

18-20 Unterrichtsstunden

tatsächlich: nach Erprobung

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von Plakaten/druckgrafischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand / DinA3-Zeichenblock, Zeichenmaterialien (Zeichenstifte, Buntstifte /Faserstifte zum Kolorieren, schwarze Faserstifte), Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere, Acrylfarbe, Gummiwalzen verschiedener Größe, Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen, Borsten- und Haarpinsel, Papiere verschiedener Größen und Oberflächen, Linoldruckplatten (Soft-Cut), PC /Tablet mit Bearbeitungsprogramm und Layout/Grafikprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften in der Schule (besonders Piktogramme und Plakate) • Von SuS gesammelte Fotografien oder Bilder aus der Lebenswirklichkeit • Portfolio-Mappe Kurze Textauszüge rund um Bild-Text-Gestaltung, Auszüge aus Veröffentlichungen (von Museen) zu Text-Bild-Gestaltungen/Plakaten
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Bildautorinnen/Grafikdesignerinnen und -designer, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit universellen, bildhaften Zeichen oder Bild-Text-Gestaltung auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Piktogramme des Alltags, z.B. Hinweisschilder für Restaurants, WCs, Fluchtwege, Warnschilder für Gefahrenbereiche, Verbotsschilder im Verkehr • Zeichnung: Abstraktionsstufen von Bild und Text, nach McCloud, 1993 (Prometheus-Bildarchiv) • Bild-Text-Gestaltung/Künstlerplakate im 19. Jh. (z.B. Jules Chéret, Henri de Toulouse-Lautrec), Jugendstil-Plakate 19./20.Jh. (z.B. Alfons Mucha), Bauhaus-Plakate, (Joost Schmidt, <i>Bauhaus Ausstellung in Weimar</i>, 1923), expressive Plakatkunst (z.B. Künstler des Expressionismus oder A.R. Penck) • Text-Bild-Gestaltung/Werbeplakate: Anfang/Mitte 20. Jh. (z.B. <i>Elektrische Glühbirnen von AEG</i>, Peter Behrens, 1910; <i>Salamander-Plakat</i>, Ernst Deutsch, 1912; <i>Parfumwerbung für F. Wolff & Sohn</i>, Jupp Wiertz, 1926/1927; <i>Pitralon-Plakat</i>, Paul Aigner, 1959; <i>Verpoorten-Werbeplakat</i>, 70er Jahre; <i>Coca-Cola-Werbung</i>, 1982 und aktuelle Versionen im Vergleich) • Bild-Text-Gestaltung/Politische Plakate: Britisches Propagandaplakat mit dem Titel „<i>Back Them Up</i>“, 1942; Kubanisches Plakat von Che Guevara, 1969)

	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften in Wort und Bild: <i>Beiträge zur VII. Internationalen Biennale des Sozial-Politischen Plakats</i> (Auswärtiges Amt, Bundesregierung) • Beispiele der Kunst und (Alltags-) Kultur der Gegenwart (z.B. Vincenzo Fagnani, Per Arnoldi, Manuela Büchting, Nelson Martínez und Martín Allais) • Barbara Kruger • Klaus Staeck • John Heartfield • Scott King
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Beschreibung und Analyse (bzgl. bildhafter Zeichen und Bild-Text-Gestaltungen) • Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend • Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Medien (analog und digital) • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse • Schülerinnen- und Schüler- Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Bewertungsbogen/Erwartungshorizont) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Fachglossars zu universellen Bildzeichen sowie Bild-Text-Gestaltungen • Sammlung von inhaltlichen und formalen bildnerischen Mitteln zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten • Abstraktion von Gegenständen/Prozessen auf spezifische Merkmale/universelle Zeichen (Formvereinfachung, Konturenbetonung/Silhouetten-Form) • Schriftgestaltung (Text als Form, genormt oder als Handzeichnung/individuelle Erfindung: Merkmale von Buchstaben-Formen (z.B. Ausdehnung, Gerichtetheit, Zueinander, Schriftspezifika wie Serifen, Formen der Hervorhebung (z.B. kursiv, Versalien) • Seitenlayout (Fläche als Form, genormt oder als individuelle Erfindung: Merkmale von Text- oder Bild-Text-Gestaltung (z.B. Format, Figur-Grund-/Figur-Rand-Bezug, Satzspiegel /Kopf-, Fuß- und Bundsteg, Seitenproportionen) • Plakatgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale des Plakativen: Motiv, Text/Schrift (in Bezug auf Semantik und Form), Seitengestaltung/Layout, Farbe (Qualität und Quantität); Werbestrategien (z.B. AIDA und KISS) - Mittel des Persuasiven: Eindeutigkeiten von Vorgaben (Vorschriften) oder appellative Hinweise, Sach-/Fakteninformationen; Erzeugung von individuellen Konnotationen mittels individuell füllbaren Sprach- und/oder Anschauungshülsen; Darstellungsmodus für Evokation innerer Bilder zwischen Abstraktion und Abbild • Ideenentwicklung für funktionale Einzel-Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen als Plakat (in sinnhafter Kontextualisierung/Bezüge zur Lebenswelt) • Analoge und digitale Erprobung sowie Realisation von Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen (Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges) • Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von

	gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) • Portfolio Arbeit
Diagnose • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3	• rezeptive und produktive Diagnosen, auch in Form von Selbsteinschätzung (z.B. Bewertungsbogen)
Evaluation • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Kurz-Feedback • Anonyme Umfrage zur Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Leistungsaufgabe mit geringem (Piktogramm) und komplexem Umfang (Plakat) mit ausgewählter Prozessdokumentation und schriftlicher Reflexion • Präsentation • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen mit Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung zwecks Diagnose ihrer Fähigkeit zur Fähigkeit zur Selbstbeurteilung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr „In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Persuasion • Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen) • Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie • (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); • Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung
Festlegung der Kompetenzen	

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von fotografischen Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, 	<ul style="list-style-type: none"> • Porträtfotografie / Dokumentarfotografie • Selbstinszenierungen

<p>Pinnwand / DinA3-Zeichenblock, PC /Tablet mit Apps und Fotobearbeitungsprogramm, Smartphones</p>	
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler, die sich im Medium Fotografie bewegen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Epochen: 20er und 30er Jahre, Postmoderne, Zeitgenössische Kunst • Cindy Sherman • Nan Golding • Jeff Walls • August Sander • Cartier-Bresson • Loretta Lux
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung und Analyse (bzgl. fotografischer Arbeiten) • Bildstrategien im fotografischen Medium: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend • Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Kameraaufnahmen und Bearbeitungstools • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse • Schülerinnen- und Schüler- Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Bewertungsbogen/Erwartungshorizont) 	
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnosen, auch in Form von Selbsteinschätzung (z.B. Bewertungsbogen)
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Kurz-Feedback • Anonyme Umfrage zur Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen mit Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung zwecks Diagnose ihrer Fähigkeit zur Fähigkeit zur Selbstbeurteilung

	<ul style="list-style-type: none"> • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation
--	---

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr „Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; • Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; • Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ▪ erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, ▪ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), ▪ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, ▪ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. ➤ IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. Kompetenzbereich Rezeption	

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln fiktionale, **expressive, dokumentarische bzw. persuasive** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, **expressive, dokumentarische bzw. persuasive** Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen von grafischer Arbeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und s/w) • DinA3-Kunstmappe, DinA4-Schnellhefter, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand / DinA3-Zeichenblock, Bleistifte in verschiedenen Stärken, Fineliner, Buntstifte, lange Lineale 	<ul style="list-style-type: none"> • „3D auf 2D – Alles eine Frage der Perspektive“ • Stationenlernen zu raumschaffenden Mitteln
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler, Illustratorinnen und Illustratoren, deren Arbeiten eine perspektivischen Konstruktion zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Albrecht Dürer • Piranesi • Brunnelleschi
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung und Analyse • Strategien erkennen zur Raumillusion auf der Fläche • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Perspektiven • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse • Schülerinnen- und Schüler- Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Bewertungsbogen/Erwartungshorizont) 	

Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose in Bezug auf die raumillusionierenden Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit eigenen Augen erkennen, wie wir sehen: Das Sehen sehen • Dürers Glastafelmethode
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Kurz-Feedback • Anonyme Umfrage zur Unterrichtsreihe, z.B. mit „Edkimo“
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen mit Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung zwecks Diagnose ihrer Fähigkeit zur Fähigkeit zur Selbstbeurteilung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr „Mit Bildern Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit, >Form, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression <ul style="list-style-type: none"> • Bilderzählung/Comic; • Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge • Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering • (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), • Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion	

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitatene Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• diverse Text- und Comicvorlage(n)• DinA3-Zeichenblock, Sammelmappe, DinA4-Hefter, Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Transparentpapier, Fineliner, Buntstifte, Tusche, digitale Kamera(s) bzw. Smartphone(s) oder iPad(s)	<ul style="list-style-type: none">• Bleistifte (HB-2B), schwarze Fineliner und Haarpinsel in unterschiedlicher Dicke, Deckfarbenkasten, ggf. farbige Tusche• einfache Comic-Strips, z.B. von Charles M. Schulz („Peanuts“; Sonntagsseite vom 11.01.1953);• komplexe Comic-strips, hier z.B. von Alison Bechdel („Fun Home: A Family Tragicomic“, 2006); Moebius (Jean Giraud)• Einzelbilder, z.B. von Jim Avignon („my world“, „the press conference“, „die Kindergärtnerin“, „computerschool“, „bad mood rising“, „trouble“, 2000)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none">• Cartoon- und Comiczeichner und -zeichnerinnen unterschiedlicher Zeiten (19./20./21. Jh.) und Kulturen, die einfache und/oder komplexe Bildergeschichten entworfen und veröffentlicht haben	<ul style="list-style-type: none">• Heinrich Hoffmann („Der Struwwelpeter“, 1845), Wilhelm Busch („Max und Moritz“, 1865), Charles M. Schulz („Peanuts“, 1950), René Goscinny und Albert Uderzo („Asterix“, 1959), Jim Avignon („TV made me do it“, 2000), Alison Bechdel („Fun Home“, 2006)• Moebius (Jean Giraud)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Beschreibung (mündlich, schriftlich)• Arbeit an Stationen (aspektorientiertes experimentelles und erprobendes gestalterisches Arbeiten)• Auswahl/Erfindung und Umsetzung eines pointierten narrativen Textes in fragmentarische Wort- und fokussierte Bildsprache• einfache Entwurfskizzen sowie Ausgestaltung von Entwürfen in Farbe und Schwarzweiß• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen• Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung und Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse in Expertinnen und Expertengruppen• Kurzvortrag mit digitaler Unterstützung	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung eines Fachglossars (Bildsprache des Comics)• Ideenfindungsstrategien• zielgerichtete Erprobung des grafischen und malerischen Mediums (Bild und Text) in Bezug auf dessen avisierte narrative Ausdrucks- als auch Vervielfältigungsfunktion, insbesondere im Rahmen des Lernens an Stationen• gezielter intentionaler Einsatz der erprobten (text- und) bildsprachlichen Mittel im Rahmen einer narrativen (zeitlichen) Folge von Panels (insbesondere die Aspekte Punkt, Linie, Strich sowie Farbe, Form und Bildraum als Ausdrucksmittel beachtend)• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe)• Präsentationsformen• Portfolio Arbeit

Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und/oder produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • Kurzvorträge zu o.g. Zeichnerinnen und Zeichnern • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr „Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.	
Zeitbedarf geplant:	10-12 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film: Expression <ul style="list-style-type: none"> • Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen • Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und-perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials) • Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, 	

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Kurzfilme • DinA3-Zeichenblock, Sammelmappe, DinA4-Hefter, Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Fineline, Buntstifte, digitale Kamera(s) bzw. Smartphone(s) oder iPad(s), Stative, Knete, Filmbearbeitungsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Thema "Kommunikation" oder "Metamorphose" als Stopp-Motion-Film • Standbilder umsetzen als Plastik / Stopp-Motion • Weiterführung von Juan Munoz oder George Segal als Stopp-Motion-Film • Einen Kurzfilm drehen
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler des Mediums „Film“ 	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung (mündlich, schriftlich) • Arbeit an Stationen (aspektorientiertes experimentelles und erprobendes gestalterisches Arbeiten bzgl. filmischer Mittel) • einfache Entwurfskizzen / Storyboards entwickeln 	

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung und Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse in Expertinnen und Expertengruppen • Kurzvortrag mit digitaler Unterstützung 	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Filmische Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und/oder produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft / Portfolioarbeit / Skizzenbuch • Präsentationen • Reflexion über die eigene gestaltungspraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • Kurzvorträge zu o.g. Zeichnerinnen und Zeichnern • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 1. Halbjahr

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Zeitbedarf geplant:	14-16 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: Fiktion/Vision, >Dokumentation <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; • Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive;

- Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung;
- Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Sammlung von Verpackungsmaterialien• unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialien• Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck	<ul style="list-style-type: none">• Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien• Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Klebeband, Schnur usw.• eventuell 3D-Drucker/Programme zur Modellerstellung• Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort• Portfolio-Mappe• Berichte zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauen (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none">• Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben.	<ul style="list-style-type: none">• Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietfeld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi),• Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein• <i>Elbphilharmonie</i> Hamburg; <i>Guggenheim Museum</i> Bilbao; <i>Olympiastadion</i> München usw.
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Perzept• Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle)• konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten• experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen• Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses• angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen• konstruierendes, perspektivisches Zeichnen (Schwerpunkt Zweifluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten• Ideenfindungsstrategien• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges• Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von

	gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsformen • Portfolio-Arbeit
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 1. Halbjahr

„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltung von Texten einsetzen.

Zeitbedarf geplant:	14-16 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgerechte Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), • ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisiert); • experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion	

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
-

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien	

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen	
Fachliche Methoden	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 2. Halbjahr „Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.	
Zeitbedarf geplant:	14-16 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Raum, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik, >Fotografie, >Plastik: Persuasion <ul style="list-style-type: none"> • Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.; • Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen Grafik, Malerei, Plastik und Fotografie; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen) • Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und Umdeutung/Umgestaltung als

	Veranschaulichung einer gegenwarts- /zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. <p>➤ IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen	
Fachliche Methoden	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 2. Halbjahr

„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.

Zeitbedarf geplant:

14-16 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):
 Schwerpunkt >Raum, >Zeit,
 IF 2 (Bildkonzepte):
 Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

	<p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film, >Aktion: Dokumentation, >Persuasion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); • Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; • Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung; • begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung IF 1 Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), • Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. <p>➤ IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, 	

- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
-

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen	
Fachliche Methoden	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schülerselbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst des Gymnasium Dionysianum die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen

und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

3.3 Grundsätze der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten. Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,

- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülersgesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Hinweis:

Die schulinternen „Grundsätze der Leistungsbewertung“ sind in dem externen Dokument „Grundsätze der Leistungsbewertung“ aufgelistet.

3.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

[http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/Unterstützende Materialien für Lehrkräfte](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/Unterstützende_Materialien_für_Lehrkräfte) sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4943

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- zwei Druckpressen (Hoch- und Tiefdruck),
- Ränderschreiben,
- zwei veraltete Beamer + AppleTV. Die Schule verfügt zudem über drei Computerräume, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

4. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern der Sek I:

I Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen:

In vertieftem Maße erlangen Schülerinnen und Schüler:

- motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den

jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe I ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,

- rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,
- wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problemorientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,
- eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

II Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Kunstunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.¹ Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler:

- zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.
- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),
- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)².

Auf o.g. Grundlage hat die Fachkonferenz folgende Beschlüsse gefasst:

In Absprache mit der Schul- und Stufenleitung sowie den beteiligten Fachlehrkräften sollen in allen Jahrgangsstufen konkrete Möglichkeiten der fächerverbindenden und -übergreifenden unterrichtlichen Arbeit eruiert, erprobt und evaluiert werden.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

¹ Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8.

² Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				